

Bereits im Juli 2011 ist das Förderprogramm IQ angetreten, um die Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund zu verbessern. Seit Anfang 2013 hat sich IQ nun von 88 auf insgesamt 239 Teilprojekte erweitert und bindet damit viele zusätzliche Akteure in die Realisierung der Ziele ein. Dabei kooperieren 16 Landesnetzwerke mit jeweils eigenen operativen Partnern, fünf bundesweit agierenden Fachstellen und drei Fach-AGs. Gemeinsam bilden sie das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ kurz IQ.

Die zentralen Aufgaben des bundesweit aufgestellten Förderprogramms sind:

- Schaffung einer regionalen Unterstützungsstruktur für das 2012 in Kraft getretene Anerkennungsgesetz;
- Unterstützung der für die Integration in den Arbeitsmarkt zuständigen Regelinstitutionen, insbesondere die Agenturen für Arbeit und die Jobcenter bei ihrer Aufgabenwahrnehmung;
- Verzahnung der verschiedenen arbeitsmarktbezogenen Förderangebote zu einer „Prozesskette für die berufliche Integration“, z. B. die sinnvolle Verknüpfung von allgemeinen Integrationskursen mit berufsbezogener Sprachförderung und beruflichen Qualifizierungen.

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit regionale Netzwerke, die von Fachstellen zu migrationspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Das regionale Netzwerk wird koordiniert durch:

Das Institut für Mittelstandsforschung (ifm)

Das Institut für Mittelstandsforschung ist eine zentrale Forschungseinrichtung der Universität Mannheim und führt Forschungsvorhaben zu aktuellen und strukturellen mittelstandsbezogenen Themen durch.

Der fortschreitende Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft nimmt entscheidenden Einfluss auf den Umfang und das Profil selbständiger Erwerbsarbeit. Daher haben sich auch die Determinanten für die Gründung und Führung eines Unternehmens in den letzten Jahren grundlegend verändert. Neue Felder und neue Formen beruflicher Selbständigkeit entstehen, neue Akteure treten in den Vordergrund, neue Chancen entstehen und neue Herausforderungen stellen sich. Die wachsende Heterogenität und Diversität sind kennzeichnend für die „Neue Selbständigkeit“.

Bundesweit wirkt das ifm in der IQ-Fachgruppe „Existenzgründungen“ mit und trägt zur Vernetzung relevanter Akteure am Arbeitsmarkt bei.

Kontakt:

Marieke Volkert
Institut für Mittelstandsforschung
L 9, 1–2
68161 Mannheim

Tel.: 0621/181-2885

E-Mail: iqbw@ifm.uni-mannheim.de

Homepage: www.ifm.uni-mannheim.de

Das Netzwerk IQ wird gefördert durch:



Gründungen durch Migrantinnen und Migranten

Bedarfe und Kompetenzen
in der Beratung

Freitag, 13.12.2013

Universität Mannheim
Institut für Mittelstandsforschung (ifm)
L7 3-5
68161 Mannheim
Raum: 457/458

Intension des Workshops

Unternehmerinnen und Unternehmer mit Migrationshintergrund stellen in Deutschland eine bedeutende wirtschaftliche Größe dar und erfüllen zentrale gesellschaftliche Aufgaben (wie bspw. die Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen). Diese wachsende Rolle spiegelt sich auch in den aktuellen Gewerbemeldungen von Baden-Württemberg wider, wo inzwischen jedes dritte Unternehmen von Personen mit ausländischen Wurzeln gegründet wird.

Beraterinnen und Berater in der Existenzgründung sehen sich dementsprechend mit zunehmend heterogenen Gruppen von Gründerinnen und Gründern mit ganz unterschiedlichen Motiven, fachlichen Kenntnissen, persönlichen Ausgangsbedingungen und kulturellen Hintergründen konfrontiert. Das erhöht die Anforderungen an die Gründungsberatung immens.

Vor diesem Hintergrund wird sich der Expertenworkshop mit den damit verbundenen Herausforderungen aus zwei Perspektiven auseinandersetzen. Zum einen stellt sich die Frage, welche spezifischen Bedarfe die Gruppe der gründenden Migrantinnen und Migranten hat. Zum anderen soll diskutiert werden, wie bestehende Institutionen auf diese Bedarfe adäquat reagieren können.

Zu diesem Zweck werden ausgewiesene Experten Impulsreferate halten. Neben den Vorträgen soll der Workshop Zeit für Diskussion und intensiven fachlichen Austausch bieten.

Der Workshop findet im Rahmen des Projektes „Stärkung der Unterstützungsstrukturen für Migrantenunternehmen: Konzepte zur regionalen Steuerung und Förderung der Gründung und personalen Entwicklung von migrantengeführten Unternehmen“ statt. Ausführliche Informationen zu Zielen, Fragestellungen, Aktivitäten und Ergebnissen des Vorhabens finden Sie unter: <http://www.institut-fuer-mittelstandsforschung.de/kos/WNetz?art=Project.show&id=207>

Programm vormittags

08.30 Uhr Begrüßungsempfang im Foyer

09.00 Uhr Eröffnung der Veranstaltung

Christian Vogel, Marieke Volkert
Institut für Mittelstandsforschung

09.30 Uhr Spezifische Themen und Bedarfe in der beschäftigungsorientierten Beratung von Ratsuchenden mit Migrationshintergrund. Ergebnisse einer Delphi-Breitband-Erhebung

Karl-Heinz P. Kohn
Hochschule der Bundesagentur für Arbeit

10.00 Uhr Migrantinnen und Migranten in der Gründungsberatung – Eine Annäherung an die Zielgruppe

René Leicht
Institut für Mittelstandsforschung

10:30 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr Migranten und Migrantinnen in der Gründungsberatung – Einblicke in die Beratungspraxis

Ellen Katharina Bommersheim
Geschäftsführerin der Kompass gGmbH -
Zentrum für Existenzgründungen

11.30 Uhr Diskussionsforum

12.30 Uhr Mittagessen

Programm nachmittags

13.30 Uhr Ein Beratungsansatz in der Gründungsberatung für Personen mit Migrationshintergrund

Nadine Förster, Ralf Sängler
Institut für sozialpädagogische Forschung
Mainz e.V.

14.00 Uhr Über den kulturellen Brillenrand hinaus - Perspektiven für eine diversityorientierte Beratungspraxis

Andreas Foitzik
Bruderhaus Diakonie Reutlingen
Fachdienst Jugend, Bildung, Migration

14.30 Uhr Kaffeepause

15.00 Uhr Diskussionsforum

16.00 Uhr Abschluss und Ausblick

Christian Vogel, Marieke Volkert
Institut für Mittelstandsforschung